5 DM

Tausch-System Nachrichten

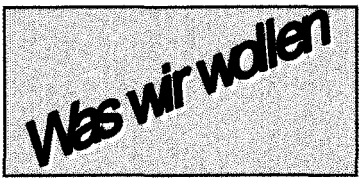
Deutsches Tauschring-Archiv

Nr. 3 / Okt. 98

Vernetzung: Drahtseilakt ohne Netz?

Leinefelder TR:
Ökologie statt Kritik an Kapitalismus

INWO:
"GELD entMACHTen" Kongress 1999



Transparenz, Offenheit und Verzicht auf dogmatische Positionen - diesen Prinzipien wollen wir folgen, wenn wir diese Zeitschrift herausgeben. Denn in der Tauschring-Bewegung werden verschiedene Wege beschritten, um dem selben Ziel näher zu kommen: Mehr Menschlichkeit und weniger Kampf beim Austausch von Gütern und Dienstleistungen.

Daher sollen auch gegensätzliche Ideen und Ansätze gleichberechtigt in dieser Zeitschrift zu Wort kommen, um Diskussion und Dialog in Gang zu setzen - statt einseitig in festen Positionen zu erstarren, die Intoleranz und Dogmatismus Tür und Tor öffnen. Die "Tausch-System-Nachrichten" sollen ein Forum werden, auf dem Begegnung stattfindet: Vielfalt statt Einfalt, Pluralismus der Ideen und kritische Spiegelung der Tauschwirklichkeit.

Mitarbeiter gesucht!

Um diesen Zielen gerecht zu werden, fordern wir dazu auf, mit Berichten, Kommentaren oder Glossen zum Gelingen des Unternehmens beizutragen.

Erfolge und Fortschritte, kritische Erscheinungen und Fehlentwicklungen - in den "Tausch-System-Nachrichten" kann jeder darüber schreiben. Also: Greifen Sie zu Kugelschreiber und Tastatur, werden Sie zum aktiven Mitarbeiter!!

Ingo Leipner

Herausgeber:
Sozialagentur E. Kleffmann

V.I.S.D.P.:
Klaus Kleffmann

Anschrift:
Deutsches Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen

Tel. 05404/6197
Fax: 05404/4822
E-Mail: privatier@ T-Online.de

Bankverbindung:
Sozialagentur E. Kleffmann
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Ktnr. 173 520 461

Redaktion/Layout:
Ingo Leipner, Mannheim

Redaktionsschluß:
Dezember-Ausgabe: 20.11.1998

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Auflage: 700

Was könnten Kohl und Tauschringe gemeinsam haben?

Klaus Kleffmann

Die große Wahl ist vorbei. Wir haben gewählt, abgewählt, neu gewählt. Jetzt erleben wir eine Welle der Abtritte und Neu-Auftritte. Alle sind wir nun mehr oder weniger stark gespannt, was folgt, was kommen mag. Neue Köpfe, neue Ausrichtungen, neue Inhalte und Ideen? oder doch wieder nur fehlerhaftes, schnell gestricktes Flickwerk, um Aktionismus zu zeigen? Werden diesmal schlüssige, durchdachte

Rauchende Köpfe in der Tauschring-Szene

Konzepte vorgestellt, oder stolpert die neue Regierung auch wieder mit der 'heißen Nadel' von Fehlkonzept zu Fehlkonzept?

Auch wir bleiben von solchen Erscheinungen nicht verschont!

Zur Zeit rauchen die Köpfe der 'Denker' in der Tauschring-Szene! Viele basteln an den unterschiedlichsten Konzepten: Sozialfonds, Tauschnetz, Bettenbörse, Geldmodelle, Konzepte zur Verknüpfung von leistungslosem Geld mit TR-Leistungen, usw. Oft werden die Ideen, da sie vordergründig gut erscheinen, sofort ohne große Diskussionen umgesetzt. Wir wollen aber

in diesem Heft beginnen, mögliche Probleme bei unterschiedlichen Modellen zu diskutieren. So unterziehen wir in dieser Ausgabe die Vernetzung von Tauschringen einer kritischen Betrachtung ("Drahtseilakt ohne Netz?", Seite 6). Dabei geht es nicht um 'Pro' oder 'Kontra', sondern vielmehr um eine klare und nüchterne Analyse - unter dem Aspekt der 'Fehlervermeidung'.

Wir möchten kritisch, aber produktiv schreiben - nur so kann langfristig etwas Nützliches für die Tauschringen entstehen.

Ihr Klaus Kleffmann

Tausch-System-Nachrichten:

Wie abonniere ich diese Zeitschrift?

Verschiedene Möglichkeiten: Abo gegen DM oder Verrechnungseinheiten oder beides ...

Die Tausch-System-Nachrichten erscheinen sechsmal im Jahr, der Einzelverkaufspreis beträgt 5,00 DM (keine Verrechnungseinheiten). Ein Abonnement kann unter verschiedenen Bedingungen bezogen werden:

Tauschsysteme können die TSN kostenfrei beziehen, je nach Geldbeutel können sie sich aber mit DM oder Verrechnungseinheiten an den Kosten beteiligen. Dabei ist auch eine Mischung aus beidem möglich. Einzige Bedingung: Jedes Tauschsystem, das regelmäßig die Zeitung beziehen will, muß einmal jährlich die Teilnahmebedingungen und jedes halbe Jahr eine aktuelle Marktzeitung an das deutsche Tauschring-Archiv schicken. So erhält das Archiv einen besseren Überblick über die existierenden Tauschsysteme und ihre Entwicklung. Außerdem sollten folgende Informationen regelmäßig gegeben werden: Art der Verrechnungseinheit (in welcher Unterteilung, in welchem Verhältnis zu DM/Euro), Gründungsdaten, Mitgliederstand, Ansprechpartner, Sprechzeiten, Treffen und Kontaktanschriften. Auch Informationen über interessante Projekte oder Ideen sind wichtig - denn auf diese Weise können die TSN aktuell und vielseitig über Ent-

Vorteile für alle Tauschsysteme

wicklungen in der Tausch-Szene berichten, zum großen Vorteil aller Tauschsysteme.

Tausch-System-Mitglieder bezahlen für das Abonnement: 30,- DM im Jahr oder 10,- DM + Restwert in Verrechnungseinheiten. Ist die Verrechnungseinheit an der DM orientiert (1:1) sind das 20 Verrechnungseinheiten. In Zeitwährung kommen zu den 10,- DM Verrechnungseinheiten im Wert von einer Stunde dazu.

Nicht-Mitglieder eines Tausch-Systems zahlen für ein Jahres-Abo 40,- DM.

Förder-Abo auch möglich

Das Förder-Abo gibt es für 100,- DM. Bei DM-orientierten Tauschringen sind das 100 Verrechnungseinheiten, in Zeitwährung sind es Verrechnungseinheiten im Wert von 5 Stunden.

Anzeigen: Preisliste anfordern.

Zum Schluß: Kritik, Anregungen und Lob sind jederzeit willkommen, eine Zeitschrift lebt vom guten Kontakt mit ihren Lesern. Schreiben Sie an uns - werden Sie aktiv und greifen Sie zur Feder!

TSN

Inhalt

S. 6 Vernetzung: Drahtseilakt ohne Netz?

S. 8 TR-Adressen per Faxabruf

S. 13 LETS-Seminare

S. 14 Wahlprüfsteine: Große Resonanz

S. 15 Glosse: Am Anfang war das Nein

S. 16 Wahlprüfsteine: Antworten in Berlin

S. 20 Von der Art des Denkens und den Grundlagen der Währung

S. 27 Leserbrief: "I have a dream, too"

S. 28 Tauschring-Gründung in Leinefelde/Thüringen

S. 30 INWO-Kongress: "GELD entMACHTen"

S. 33 Termine der AG Bundesdeutsche Tauschsysteme

S. 34 Steuern: Keine Absolution von "Papa Staat"

S. 38 Tauschsysteme unter der Lupe

S. 40 Service: Informationen und Kontakte

Vernetzung zwischen Tauschringen

Drahtseilakt ohne Netz?

Was geschieht, wenn Tauschringe Kaufkraft über Außenkonten verlieren?

Lokales Wirtschaften als Gegengewicht zur Globalisierung - das ist eines von vielen Zielen, das Tauschringe in Deutschland verfolgen. Dazu schotten sich LETS bewußt vom übrigen Geldkreislauf ab, um Kaufkraft nur dort nachfragen zu lassen, wo sie entstanden ist. Was passiert aber, wenn LETS-Kaufkraft plötzlich auf Reisen geht, weil sich über Verrechnungskonten Tauschringe vernetzen? Kann es nicht zu erheblichen Schieflagen kommen, und zwar durch Schwund und Überhang von Kaufkraft? Droht eventuell ein Drahtseilakt ohne Netz?

„Wenn man innerhalb eines lokalen Währungssystems die Leistung eines anderen Teilnehmers in Anspruch nimmt, erhöht sich dessen Kaufkraft, und damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit, daß auf direktem oder indirektem Weg die Nachfrage nach Leistungen wächst, die man selbst anbietet. Je kleiner das Währungssystem ist, desto schneller wird das ausgegebene Geld auf das eigene Konto zurückfließen."

Mit diesen Worten zitiert der irische Wirtschaftswissenschaftler Richard Douthwaite den Erfinder moderner „Local Exchange and Trading Sy-

LETS: Schneller Rückfluß des Geldes

stems" (LETS), Michael Linton. Für den Kanadier sei dieser Rückfluß an Kaufkraft einer der „drei fundamentalen Unterschiede" zwischen nationalen Währungen und LETS-Einheiten, schreibt Douthwaite in seinem Buch „Short Circuit". Während nationale Währungen in bestimmten Fällen sogar weltweit ak-

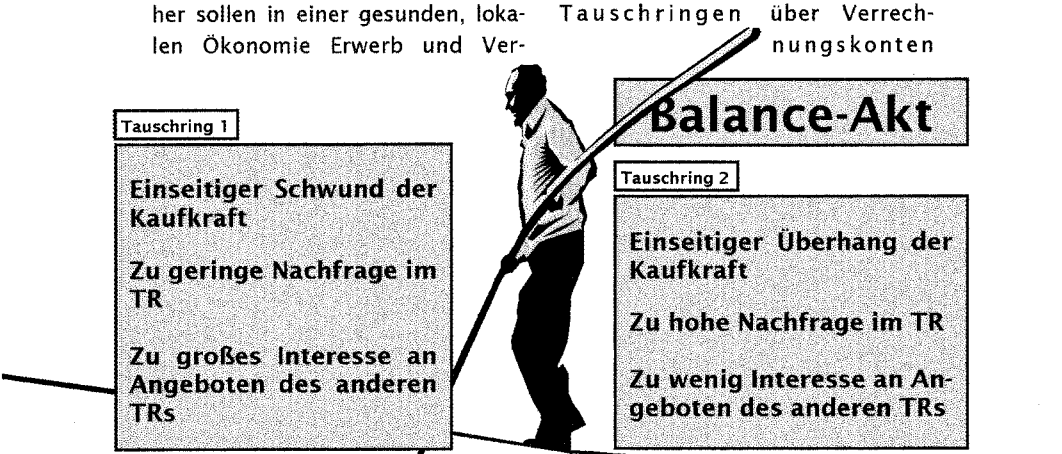
zeptiert würden (zum Beispiel der US-Dollar), seien lokale Währungssysteme auf sehr kleine Gebiete beschränkt. Doch für Linton seien diese engen Grenzen eher ein Plus- denn ein Minuspunkt, weil in einem überschaubaren und geschlossenen System die Wahrscheinlichkeit stark zunähme, daß verbrauchte Kaufkraft bald durch steigende Nachfrage zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehre.

LETS schotten sich also aus prinzipiellen Gründen gegenüber dem übrigen Währungsgebiet ab: Nicht etwa um sich in eine überkommene Kleinstaaterei zu flüchten, sondern um die Fähigkeit ihrer Mitglieder zu stärken, einen immer intensiveren Leistungsaustausch betreiben zu können. Denn der Abfluß von Kaufkraft richtet im Weltmaßstab schwere, wirtschaftliche Schäden an - wie im Moment an der schwelenden Rußland-Krise zu sehen ist. Daher sollen in einer gesunden, lokalen Ökonomie Erwerb und Verbrauch von Kaufkraft demselben Kreis an Menschen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Das kann aber nur funktionieren, wenn die Zirkulation von Verrechnungseinheiten in einem geschlossenen Wirtschaftskreislauf stattfindet, ohne die Gefahr, daß Verrechnungseinheiten abfließen. Und genau diese Überlegung führt zur Achilles-Ferse der bisherigen Pläne, Tauschringe mit-

Außenkonten - eine elegante Lösung?

einander so zu vernetzen, daß mit Hilfe von Verrechnungskonten ein Leistungsaustausch weit über Tauschring-Grenzen hinweg möglich wird.

Wie sieht diese Achilles-Ferse im einzelnen aus? Dazu ist es nötig, sich ein genaues Bild zu machen, wie Transaktionen zwischen Tauschringen über Verrechnungskonten



Kreuzberger Tauschring:

Adressenliste per Faxabruf

Eine neue Liste mit Tauschring-Adressen ist fertig. Sie ist beim Kreuzberger Tauschring zu bekommen (c/o Nachbarschaftsheim Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10961 Berlin; Tel. 030/6922351). Auch ein Abruf per Fax ist möglich: Fax 030-690 404 67.

Der Kreuzberger Tauschring hat im Rahmen der dezentralen Vernetzung die Aufgabe übernommen, die Adressenliste der bundesdeutschen Tauschringe zu erstellen und auf dem Laufenden zu halten. Er schickt daher ein- bis zweimal im Jahr seine Einträge an alle Tauschringe, damit diese aktualisiert werden können.

Der Kreuzberger Tauschring dankt dabei allen Tauschringen, die sich an der letzten Aktualisierungs-Aktion beteiligt haben. Alle Änderungen wurden in der neuen Liste eingearbeitet. In ihr sind nur die offiziellen Adressen der Tauschringe enthalten. Sollten Fehler auftauchen, sich Änderungen ergeben, oder Adressen neuer, nicht erfaßter Tauschringe vorliegen, bittet der Kreuzberger Tauschring um eine rasche Mitteilung, um die Aktualität der Liste zu sichern. Über Faxabruf wird dann immer die aktuellste Version verschickt.

ablaufen: Zwei Tauschringe, zum Beispiel Mannheim und Flensburg, vereinbaren, ihre Verrechnungseinheiten mit Hilfe von Außenkonten „konvertibel", also austauschfähig zu machen. Das bedeutet: Beide Ringe richten jeweils ein Außenkonto ein, mit dem sie für ihre Mitglieder alle Transaktionen abwickeln, die zwischen Mannheim und Flensburg stattfinden sollen. Konkret heißt das: Eine Mannheimer Familie könnte in Flensburg Urlaub machen und auf „Lebenszeit"-Basis ein Ferienhaus mieten. Sie vereinbart, dem Besitzer in Flensburg für eine Woche Wohnen den Gegenwert von „30 Stunden Lebenszeit" zur Verfügung zu stellen. In Mannheimer Verrechnungseinheiten wären das 180 Batzen (1 Batzen = „10 Minuten Lebenszeit"). Die Umrech-

Batzen = Lebenszeit = Talente

nung auf einer gemeinsamen Basis, der „Lebenszeit", wird notwendig, weil in Flensburg eine andere Relation zwischen „Lebenszeit" und Verrechnungseinheiten existiert: Dort wird eine Leistung, die im Norden eine Stunde „Lebenszeit" in Anspruch nimmt, mit drei „Talenten" abgerechnet. Also würde der Ferienhaus-Vermieter 90 Talente in Rechnung stellen, wenn er im Flensburger Tauschring die Wohnung für dieselbe Zeit vermieten wollte.

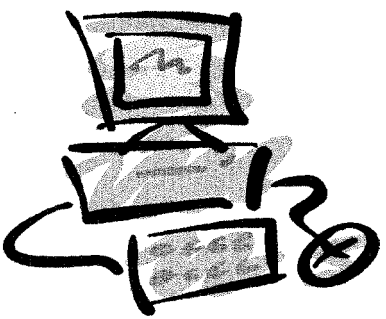
Mit Hilfe der Außenkonten werden scheinbar nun diese Konvertibilitätsprobleme elegant umschifft: Die Mannheimer Familie überweist von ihrem Batzenkonto 180 Verrechnungseinheiten auf das Außenkonto ihres Tauschrings (Familienkonto: 180 Batzen SOLL; Mannheimer Außenkonto 180 Batzen HABEN). Der Mannheimer Tauschring „verwandelt" auf seinem Außenkonto die 180 Batzen in 15 Stunden „Lebenszeit" und schickt diese 15 Stunden nach Flensburg (Mannheimer Außenkonto 180 Batzen (= 15 Stunden „Lebenszeit") SOLL; Flensburger Außenkonto 15 Stunden „Lebenszeit" HABEN). Jetzt braucht der Flensburger Tauschring nur noch die 15 Stunden „Lebenszeit" in seine Verrechnungseinheiten umzuwandeln und kann dem Ferienhaus-Besitzer 90 Talente gutschreiben (Flensburger Außenkonto 15 Stunden „Lebenszeit" (= 90 Talente) SOLL; Ferienhausbesitzer

Achilles-Ferse beim Leistungsaustausch

90 Talente HABEN). Dieser Vorgang kann durch Integration einer zentralen Verrechnungsstelle vereinfacht werden, wenn mehr als zwei Tauschringe sich vernetzen wollen.

Am Prinzip der Verrechnung ändert sich dabei nichts, man kann es bildhaft mit einem Vorgang aus der

Anzeige



Talent-Studio!

Das Tauschring Verwaltungsprogramm:

Einfach in der Handhabung, schnell und fleißig bei der Arbeit. Win 95 Version. Anpassbar an Ihre Verrechnungseinheit! Klein im Preis: DM 54.- inklusive Porto und Verpackung.

Bestellen bei: Sozialagentur E. Kieffmann, Hasenkamp 30, 49504 Lotte, Tel.: 05404/6197, Fax: 05404/4822, E-Mail: privatier@T-Online.de

Demo-Version (voll funktionsfähig) gegen DM 10.- in Briefmarken erhältlich.

Chemie vergleichen: In einer Destillationsanlage wird ein mit Wasser gefüllter Kolben erhitzt, der Dampf steigt auf und wandert durch ein Rohr zu einem zweiten, bisher leeren Kolben. Dort kühlt er ab, kondensiert und schlägt sich wieder im flüssigen Aggregat-Zustand nieder. Die triviale Beobachtung dabei: Das verdampfte Wasser ist im einen Kolben verschwunden und im anderen wieder aufgetaucht. Und genau an diesem einfachen, physikalisch-

Formal ist alles in Ordnung, aber ...

chemischen Prozeß läßt sich zeigen, wo sich beim Leistungsaustausch zwischen Tauschringen die Achilles-Ferse befindet: Statt Wasser verschwindet nämlich im Mannheimer Tauschring Kaufkraft (180 Batzen), und statt Dampf wandern 15 Stunden „Lebenszeit" in den Norden. Dort verwandelt sich die abgerechnete „Lebenszeit" in 90 Talente, genau wie im Bild der Dampf wieder zu Wasser wird. Die Konsequenz: In Mannheim fehlt nun die Kaufkraft, um eine Leistung im Wert von 15 Stunden nachzufragen, in Flensburg ist diese Kaufkraft von außen hinzugekommen, **ohne** daß ein Flensburger Tauschring-Teilnehmer eine Leistung nachgefragt hat.

Formal betrachet ist alles in Ordnung: Alle Konten sind ausgeglichen, in Mannheim stand den ausgegebenen 180 Batzen derselbe Betrag als Einnahme auf dem Mannheimer Außenkonto gegenüber; den 15 Stunden Lebenszeit im SOLL des Mannheimer Außenkontos entspra-

Schweizer Tauschring druckt eigenes Geld: Das Talent-Experiment Aarau hat Talent-Noten in Umlauf gebracht, um Tauschaktivitäten durch "Bargeld" zu vereinfachen. Hier ein Beispiel des neuen Geldes.

chen exakt die 15 Stunden auf der HABEN-Seite des Flensburger Außenkontos; der Hausvermieter erhielt eine Gutschrift von 90 Talenten, wodurch das Flensburger Außenkonto mit 90 Talenten belastet wurde.

Nachfrage wandert ab

Wo also soll die Achilles-Ferse sein? Warum kann dieser überregionale Tausch zu einem Drahtseilakt ohne Netz werden?

Entscheidend ist die Frage nach Zuwachs und Schwund von Kaufkraft in beiden Tauschringen: Hätte die Familie das Ferienhaus bei einem Mannheimer Tauschring-Mitglied gemietet, wären die 180 Batzen im „Ländle" geblieben. Dann hätte ein anderes Tauschring-Mitglied die Möglichkeit bekommen, mit diesen Batzen im eigenen Tauschring Leistungen nachzufragen. Dieses Nachfrage-Potential ist jetzt aber in den Norden abgewandert und kann nur in den Mannheimer Tauschring zurückkehren, wenn im Gegenzug ein Flensburger Tauschring-Mitglied Leistungen in Mannheim nachfragt. Sollte eine solche einseitige Verschiebung von Kaufkraft größere Ausmaße annehmen, würden in Mannheim immer mehr Batzen als Nachfrage-Potential fehlen, um verschuldeten Tauschring-Mitgliedern die Gelegenheit zu bieten, die Minusstände ihre Konten langfristig auszugleichen. Spiegelbildlich liefe in Flensburg ein ähnlicher Prozeß ab: Die Guthaben an Talenten stiegen an, und im Ring würden diesem Nachfrage-Potential nicht entsprechend viele Angebote verschuldeter Mitglieder gegenüberstehen. Die Folge: Ein Ausgleich dieser Mißstände wäre nur zwischen den beiden Tauschringen möglich, indem der Kaufkraft-Überhang aus Flensburg zurück nach Mannheim fließt, um dort ie Nachfrage-Lücke zu schließen. Nur so würden auch Flensburger Tauschring-Mitglieder eine adäquate Leistung für ihre Talent-Guthaben erhalten.

In einer solchen Situation werden die Außenkonten der beiden Ringe zur Achilles-Ferse: Bei jedem Tausch innerhalb des Mannheimer Ringes steht der SOLL-Buchung eine unmit-

Schieflage zwischen Tauschringen

telbare HABEN-Buchung gegenüber, die sofort die Möglichkeit schafft, daß mit dem entstandenen Batzen-Guthaben andere Leistungen nachgefragt werden. Michael Linton: „Je kleiner das Währungssystem ist, desto schneller wird das ausgegebene Geld auf das eigene Konto zurückfließen." Wenn aber die Kaufkraft der Batzen über die Außenkonten nach Flensburg abgeflossen ist,

kann sie auch nur über diese Außenkonten in den Mannheimer Tauschring zurückkehren. Das Außenkonto hat eben einen grundlegend anderen Charakter als die übrigen Tauschring-Konten: Es trägt nur dann zur Gesamtnachfrage in Mannheim bei, wenn sich ein Flensburger für Mannheimer Tauschring-

Abgeschottete Kleinräumigkeit

Leistungen interessieren sollte. Und wann könnte das der Fall sein? Nur bei sehr speziellen Angeboten, die auch über die große Entfernung realisiert werden könnten. Umgekehrt wären sicher viele Mannheimer froh, wenn sie an der Ostsee Urlaub machen könnten, und zwar auf Batzen-Basis. Diese Ausgangssituation läßt es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß ohne flankierende Maßnahmen überregionale Tausch-Aktivitäten starke Schieflagen zwischen vernetzten Tauschringen schaffen würden. Vorausgesetzt, sie erreichen überhaupt einen nennenswerten Umfang, was ja das langfristige Ziel aller Bemühungen sein müßte.

Eine weitere, kritische Konstellation wäre die Vernetzung eines großen mit einem kleinen Tauschring: Die Mitglieder des kleinen Tauschrings würden wahrscheinlich einen hohen Anteil ihrer Kaufkraft in den großen Ring fließen lassen, weil er über ein vielfältigeres Angebot verfügt. Kaufkraftschwund im kleinen Ring und Kaufkraftüberhang im großen wären die Konsequenz, mit denselben Folgen, die oben beschrieben worden sind.

Ist daher die Vernetzung von Tauschringen ein Drahtseilakt ohne Netz? Oder stellen die oben angestellten Überlegungen nur „worst case scenarios" da, die es in der Realität nie geben wird?

Die Antwort auf diese Fragen wird erst die Tauschwirklichkeit bringen - bis dahin ist es sicher sinnvoll, die oben skizzierten Risiken in Vernetzungsplänen zu berücksichtigen. Nicht umsonst sieht Michael Linton in der abgeschotteten Kleinräumigkeit einen der „fundamentalen Unterschiede" zwischen Tausch-Systemen und nationalen Währungen.

Schließlich bleibt noch zu sagen: Ein Gleichgewicht im Geben und Nehmen ist immer wichtig, unabhängig davon, ob es sich um Transaktionen innerhalb von Tauschringen handelt, oder die Tauschaktivitäten zwischen unterschiedlichen Ringen stattfinden. Einseitige Entwicklungen stören in der Regel die Stabilität des gesamten Systems - auch der Drahtseilkünstler stürzt in die Tiefe, wenn er die Balance verliert.

Ingo Leipner

LETS-Seminare

LETS-Exchange and Training Seminar, 23.-28.11.98 in Straßburg.

Anmeldung: Aktie Strohalm, LETS-Link, Oudegracht 42, NL-3511 Utrecht, Tel. 0031-30-2314314, 2343986, E-Mail: letssem@strohalm.nl

Seminar in Freudenstadt, 5.-7. Februar 1999:

Die Zeitbörse Kassel hat mit der Friedrich Ebert Stiftung ein Seminar zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen" organisiert. Zielgruppe sind OrganisatorInnen von Tauschringen, die auf diesem Feld tätig sind. Die TeilnehmerInnenzahl wird auf ca. 30 Personen begrenzt.

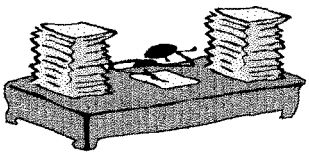
Anmeldung: Zeitbörse Kassel (Klaus Reichenbach), Jordanstr. 5, 34117 Kassel, Tel.: 0561/7 28 85-47, Fax: 7 28 85-29

Treffen mit britischen LETS-Aktivisten, 30./31. Oktober 1998 in Kassel:

Harry Turner: "Creating CARING Communities" Project in Warminster (u.a. Tauschleistungen für Menschen mit psychischen Problemen). Turner war vorher lange Jahre mit Aufbau und Betrieb der englischen LETS-Zentrale beschäftigt. **Lois Pryce:** Bristol InterLETS. Er arbeitet mit der Stadtverwaltung an einem Anti-Armutsprogramm und einem System zur Stärkung und Wiedererschließung kommunaler Ressourcen. **Steven Wray:** Stirling LETS, LETSlink Scotland, ein LETS make it better Project. Wray ist Gründungsmitglied von Stirling LETS, das zur Zeit das wichtigste und am weitesten fortgeschrittene „mental health project" ist.

Anmeldung: Zeitbörse Kassel (Klaus Reichenbach), Jordanstr. 5, 34117 Kassel, Tel.: 0561/7 28 85-47, Fax: 7 28 85-29

Wahlprüfsteine



"Resonanz größer als erwartet"

Umfrage bei Parteien zeigt einige Sympathie für Tauschringe / weiterer Informationsbedarf

In der Juli-Ausgabe der TSN waren Fragen und Forderungen zu lesen, die als Wahlprüfsteine formuliert wurden von der Arbeitsgemeinschaft „Bundesdeutsche Tauschsysteme": Es ging um die Verfügbarkeitsregelung im 3. Sozialgesetzbuch, die Verrechnung von Einkünften aus Tausch-Systemen mit Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe und steuerliche Grundlagen bei der Tauschring-Arbeit. Nun ist die Bundestagswahl vorbei, die Fragen sind aber dieselben geblieben. Inzwischen hat die Arbeitsgemeinschaft alle Antworten ausgewertet - hier die wesentlichen Reaktionen und ihre Bewertung durch die Arbeitsgemeinschaft:

„Die Resonanz war größer als erwartet und führte zu einem insgesamt sehr positiven Ergebnis. Es zeigt, daß Tauschsysteme von der Politik ernst genommen werden und zu einem mittlerweile gewichtigen Faktor, vor allem in der Sozialpolitik, geworden sind." so faßt Klaus Reichenbach von der Arbeitsgemeinschaft die politischen Reaktionen auf die Wahlprüfsteine zusammen.

Insgesamt erhielt die AG bis heute 24 Antworten von allen im Bundestag vertretenen Parteien, davon neun Zustimmungen in allen Fragen und Forderungen, 11 Zustimmungen in den meisten Punkten (mit etwas Zurückhaltung oder Ablehnung einzelner Punkte) und nur vier Ablehnungen aller Punkte. Auffällig ist dabei, daß die Forderungen gerade von den Zentralen der großen Parteien CDU und SPD abgelehnt

Zustimmung in sehr vielen Fragen

wurden. Zwar kamen diese Ablehnungen von verschiedenen Personen, aber alle (je nach Partei) mit gleichem Inhalt. Zustimmende Reaktionen gab es aber auch aus diesen Parteien. Der so begonnene Dialog soll jetzt fortgeführt werden, um freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement auch in Zukunft zu fördern. Alle PolitikerInnen erhielten ein Antwortschreiben mit weiteren

Informationen. „Besonders die vielen Zustimmungen von bekannten Persönlichkeiten wie der Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer, dem Berliner Oberbürgermeisters Diepgen oder der hessischen Landesregierung zeigen deutlich, daß die Initiativen der Tauschsysteme quer durch alle Parteien anerkannt werden. Andererseits zeigen ablehnende Reaktionen aber besonders deutlich, daß noch viel Information notwendig ist, um Vorurteile abzubauen." so Klaus Reichenbach weiter. So sind bereits Fälle bekannt geworden, in denen Arbeitslosen die Unterstützung wegen ehrenamtlicher Tätigkeit oder der Mitgliedschaft in einem Tauschring verweigert wurde. Daher werden demnächst Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildung und Weiterbildung auch Schwerpunkte in der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft sein.

TSN

Glosse

Am Anfang war das Nein

Ähnlichkeiten mit noch lebenden Personen lassen sich nicht vermeiden und sind leider beabsichtigt

„Nein!" - „Ich wollte doch nur ..." - **„Nein!"** - „Könnten wir nicht ..." - **„Nein!"** - „Aber laß uns doch mal gemeinsam überlegen, ob ..." - „Prinzipielle Erwägungen sprechen dagegen." - „Kennst Du meinen Vorschlag schon?" - „Wozu? Ist doch sowieso juristisch unhaltbar." - „Aber es gibt einen gangbaren Weg ..." - „Sperrholz, sage ich, diese Idee kann nur ein Holzweg sein, egal wie sie aussieht. Aus prinzipiellen Gründen: **Nein!**" - „Ich habe gute Gründe für meinen Vorschlag!" (aus verständlichen Gründen mit erhobener Stimme) - „Bleib´ doch sachlich und brüll´ mich nicht an." (in großer Bierruhe) - „Entschuldige, aber ..." - „Wer in einer Sachfrage so emotional wird, mit dem kann man nicht vernünftig reden." (in noch größerer Bierruhe) - „Haben wir schon über die Sache ..." - „Aus prinzipiellen und juristischen Gründen: **Nein!**" - „Könnte es nicht sein, daß ..." - „**Nein**, das kommt überhaupt nicht in ..." - „Jetzt laß mich doch auch mal was sagen!" (genervt und mit erhobener Stimme) - „So, sooo ... . Brüllt mich an und unterbricht mich mitten im Satz! Kannst Du nicht genauso ruhig mir zuhören, wie ich es die ganze Zeit bei Dir mache?" (in allergrößter Bierruhe) - „Mein Vorschlag ..." - „Sperrholz, nichts als Sperrholz!" - „Wenn wir ..." - **„Nein!** Ich habe am Anfang **Nein** gesagt, und dabei bleibt es. Red´ kein´ Kohl. **Punkt. Aus. Feierabend."**

Ingo Leipner

Berliner Bürgermeister zu Tauschringen:

"Begrüßenswerte Einrichtung"

Wahlprüfsteine: Positives Echo in Berlin / nur Antworten von den Grünen und der CDU

Auch der Kreuzberger Tauschring fragte Politiker, wie sie es mit dem Tauschen halten. Für den „Straßenkreuzer", der Zeitung des Kreuzberger Rings, faßte Stefan Purwin die wichtigsten Reaktionen zusammen. Die TSN drucken diesen Beitrag an dieser Stelle nach:

"Der Kreuzberger Tauschring als eine organisierte Form der Nachbarschaftshilfe ist eine sehr begrüßenswerte Einrichtung, durch die die Eigeninitiative der Burger gefordert wird." Eine solche Bauchpinselung

Bauchpinselung

von unserem Regierenden Bürgermeister Diepgen hören wir naturlich immer gerne. Im Juni haben wir unsere Forderungen als "Wahlprüfsteine" an den Bürgermeister sowie an die Bundestags-Direktkandidatlnnen der Parteien geschickt. (TSN Nr.2 / Juli 98)

Gefragt waren Antworten zu den Fragen, ob sich die PolitikerInnen dafür einsetzen,

- daß Tauschring-Mitglieder den Anspruch auf Arbeitslosengeld nicht verlieren, wenn sie mehr als 15 Stunden tauschen,
- daß Tauscheinnahmen nicht auf Sozialleistungen angerechnet werden können,
- daß Steuern auf private Tauschaktivitäten nicht erhoben werden,
- und daß in einer Experimentierphase von 10 Jahren gewerbliche Tauschaktivitäten probeweise steuerfrei bleiben können.

Bundesweit kamen bisher 30 Antworten zurück. Auf die von Kreuzberg verschickten Fragen antworteten neben dem Regierenden Bürgermeister (über die Staatskanzlei) Jo-

chen Feilcke, Direktkanditat der CDU für Kreuzberg/Schöneberg und Andrea Fischer, Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin.

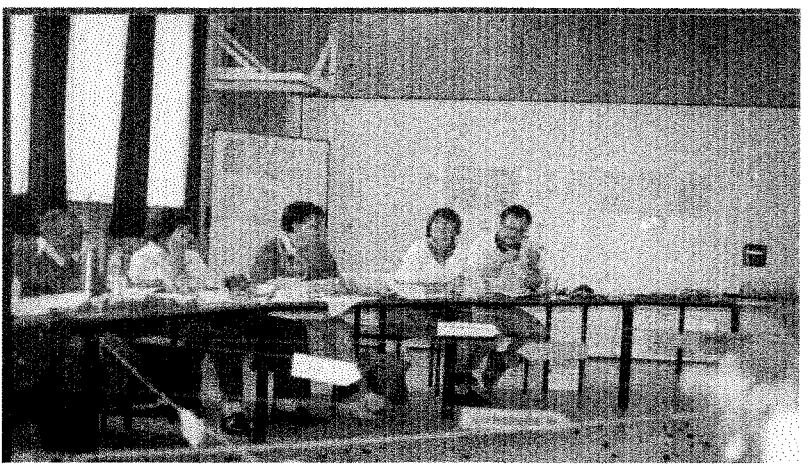
Diepgen hat es natürlich nicht beim Eingangssatz belassen. Schwarz auf weiß haben wir jetzt die Bestätigung, daß in Berlin-Brandenburg private, nachbarschaftliche Tauschaktivitäten nicht in Konflikt stehen mit der sogenannten "Verfügbarkeitsregelung". Das heißt, daß wir munter drauf los tauschen können, so viel wir wollen, ohne den Anspruch auf Arbeitslosengeld oder -hilfe zu verlieren.

Wirbel hatte es um die Verfügbarkeitsregelung gegeben, weil die Bundesanstalt für Arbeit der Meinung ist, daß selbst wer mehr als 15 Stunden in der Woche ehrenamtliche Arbeit leistet, nicht mehr als arbeitslos gilt. Jochen Feilcke (CDU)

Keine Anrechnung auf Sozialleistungen

findet diese Ansicht "nicht hinnehmbar", und Andrea Fischer (Bündnis 90/Die Grünen), will einen erneuten Anlauf nehmen, diese Regelung zu entschärfen.

Beide Kandidat/innen lehnen ebenso vehement eine Anrechenbarkeit von Tauschaktivitäten auf Sozialleistungen ab, da "Tauschring-



2. Hessisches Tauschring-Treffen in Wiesbaden, 26. September 1998: **Unter anderem gab es eine kontroverse Diskussion, ob Tauschringe Leistungen gegen Geld erbringen sollten. Denn seit kurzem ist es in einigen Tauschringen möglich, DM-Spenden zu geben und dafür Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen. Das 3. Hessische Treffen findet statt in Wetzlar am 16. Januar 1998, 10-17 Uhr. Anmeldung: Wetzlarer Tauschring, Liljana Lapu-Fiedler, Deikerweg 14 b, 35619 Braunfels, Tel.+Fax: 06442 - 3 13 46** TSN

Aktivitäten einen erheblichen Beitrag zur sozialen Integration erwerbsloser und/oder sozialhilfeabhängiger Menschen leisten können" (Fischer), und zudem "der Etat der Sozialhilfeträger entlastet wird" (Feilcke). Die Staatskanzlei hat auf diese Frage leider keine Antwort gegeben.
Tauschen "fördert das nachbar-

Privates Tauschen keine Erwerbsarbeit

schaftliche und gesellschaftliche Miteinander. Solange es sich im privaten Bereich bewegt, kann es in der Tat keine Erwerbsarbeit darstellen." Feilcke teilt mit dieser Einschätzung unsere Auffassung. Andrea Fischer sieht nur dann dafür einen Regelungsbedarf, wenn tatsächlich einzelne Finanzämter beginnen, private Tauschleistungen zu besteuern. Dies dürfte in Berlin nicht so schnell passieren, da auch die Staatskanzlei ganz klar definiert: "Beschränkt sich der Tauschring auf Nachbarschaftshilfe, sind die Aktivitäten seiner Mitglieder im Rahmen der Privatsphäre angesiedelt und werden nicht besteuert, da es an einer Einkünfteerzielungsabsicht fehlt." Bei gewerblichen Aktivitäten im Tauschring, "die mit Gewinnerzielungsabsicht erfolgen", liegt jedoch die Einkommenssteuerpflicht vor, so die Staatskanzlei weiter.

Wie wir wissen, gibt es ja exakte Kriterien, wann jemand gewerblich tätig ist: mehrjährige Betätigung, Unterhalten eines Büros, Beteiligung am allgemeinen Markt u.s.w. Daher stellen viele Tätigkeiten, die bei uns im Tauschring sehr professionell ausgeführt werden, trotzdem keine gewerbliche Tätigkeit dar. Dennoch gilt natürlich grundsätzlich: Tauscht jemand im Rahmen seines angemeldeten Gewerbes, müssen Steuern gezahlt werden.

Im Kreuzberger Tauschring ist es ausgeschlossen, daß Gewerbebetriebe Mitglied werden. Es gibt aber andere Tauschringe, bei denen Be-

Tauschen, was das Zeug hält!

triebe mittauschen und bisher dafür Steuer zahlen. Lediglich Feilcke (CDU) zeigte sich hier experimentierfreudig und sieht seinerseits „keine Probleme", probeweise zeitweilig auf diese Steuer zu verzichten.

Alles in allem haben wir nach der Verunsicherung im letzten Jahr gar nicht mit soviel Zustimmung und Unterstützung gerechnet. So gilt für uns weiterhin: tauschen, tauschen, tauschen - was das Zeug hält!

Stefan Purwin

Käse wollen wir nicht schreiben ...

... damit aber unsere Maus weiter demonstrieren kann, brauchen wir viele Texte für die nächste Ausgabe! Also: Beteiligen Sie sich an diesem Zeitungsprojekt, schreiben Sie, was Ihnen beim Tauschen unter den Nägeln brennt.

Tausch-System-Nachrichten
Deutsches Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen
Tel. 05404/6197
Fax. 05404/4822
E-Mail: privatier@T-Online.de

"Glokalisierung"

Von der Art des Denkens und den Grundlagen der Währung

"Das Wesen des Geldes wird neu erkennbar"

Verfolgt man die Erklärungen der Befürworter und der Gegner der neuen teil-europäischen Währung in den Medien, so stößt man auf eine Fülle geld-, finanz- und fiskaltechnischer Argumente. Was sagt diese Debatte aus über unsere Art des Denkens? Und wo liegen die eigentlichen Grundlagen einer Währung?

Bei der Debatte um die Einführung des Euro wird immer wieder damit argumentiert, daß die wirtschaftliche und soziale Situation auch des einzelnen Bürgers durch zentrale Steuerungsmaßnahmen (z.B. die Einhaltung der berühmtgewordenen Konvergenzkriterien) verbessert werden könne. So diene die Geldwertstabilität allen Bürgern - auch dann, wenn er keine bezahlte Beschäftigung findet. Andere Volkswirtschaftler stellen dem die These entgegen, man müsse ein gewisses Maß an Inflation hinnehmen, wenn dadurch Konjunktur und Wirtschaftswachstum angeregt und gesteigert würden.

Es ist typisch für diese Art des Denkens, das sich auf geldtheoretische und geldtechnische Kernaussagen

Gegensätzliche Aussagen

abstützt, daß es zwar in sich schlüssig scheint, aber Befürworter wie Gegner bestimmter Steuerungskonzepte mit zwingender Logik zu vollkommen entgegenstehenden Aussagen gelangen läßt. Ein Heer von Wirtschaftswissenschaftlern, Bankfachleuten, Politikern und Finanzexperten wendet eine Fülle beeindruckender Intelligenz auf, um durch statistische Reihen, mathematische Modelle, Geldmengenberechnungen usw. Maßnahmen zu begründen, die in Gleichungen logisch erscheinen, aber mit den realökonomischen Ge-

gebenheiten kaum mehr zu tun haben. John Maynard Keynes, der berühmte Nationalökonom, kennzeichnete diese Situation einmal recht drastisch mit folgenden Worten: "Die Ideen der Nationalökonomen und der politischen Philosophen, gleichgültig ob sie nun richtig oder falsch sind, sind von weit größerem Einfluß, als man gemeinhin annimmt. In Wirklichkeit wird die Welt von fast nichts anderem regiert. Praktiker, die sich frei jeglichen intellektuellen Einflusses wähnen, sind gewöhnlich die Sklaven irgendeines verstorbenen Nationalökonomen. Verrückte Politiker, die Stimmen in der Luft hören, beziehen ihren Wahnsinn meist von irgendeinem akademischen Tintenkleckser

"Akademische Tintenkleckser"

früherer Jahre. Ich bin sicher, daß die Macht der Interessengruppen bei weitem übertrieben wird, verglichen mit dem Mißbrauch, der immer wieder mit Ideen getrieben wird."

Man kann den Eindruck haben, daß diese drastische Charakterisierung die heutige Situation nicht mehr voll erfaßt. Die Technisierung des Denkens ist in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg in einer so umfassenden Weise fortgeschritten, daß heute nicht mehr nach Theorien, Weltanschauungen, Philosophien gefragt wird, sondern nach dem Automatismus, dem Regelkreis, dem Index. Die menschlichen Ideen und Gedanken sind aus dem ‚Geldverkehr` gezogen worden, alles wird der Zahl oder dem Zeichen

Gedankenloser Geldverkehr

unterworfen. So wurden die Kriterien für die Annäherung der verschiedenen Wirtschaftsformen und sehr verschiedenartiger Wirtschaftsstile und -kulturen in den Mitgliedsstaaten der EU reduziert auf die sogenannten Konvergenzkriterien.

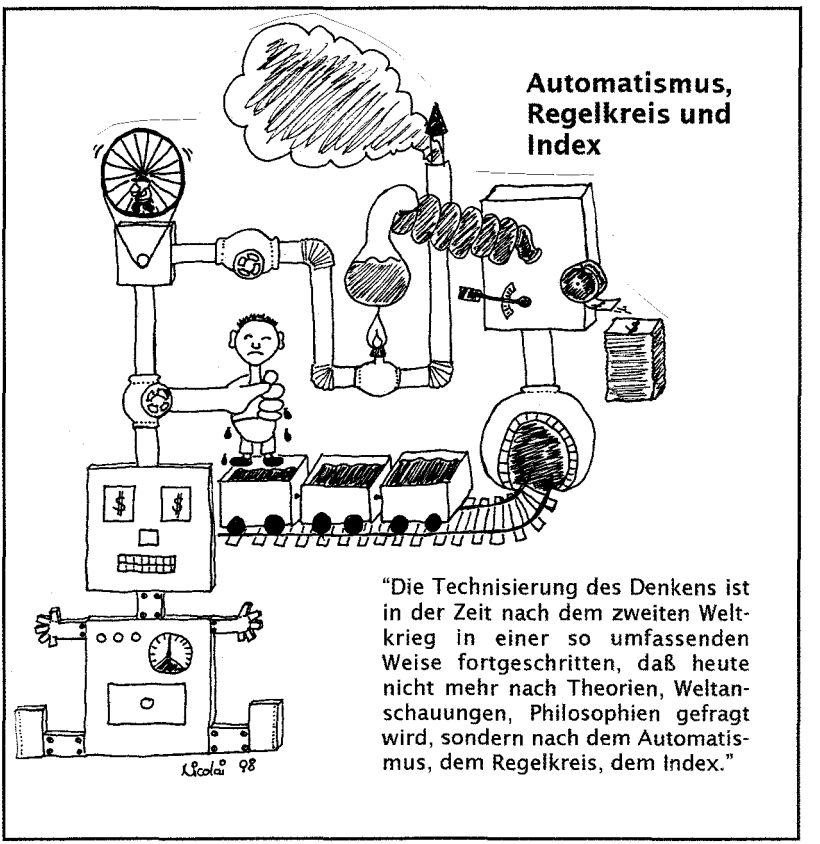
Versucht man sich ein Bild zu machen von der heutigen geistigen Situation, so empfindet man eine immer vollkommener werdende Herrschaft des Zeichens in einer apokalyptischen Dimension. In dieser geistigen Ausgangslage befinden wir uns alle - als Teilnehmer am Wirtschaftsverkehr, als Produzent oder Konsumenten, als Bürger einer Gemeinde, eines Staates, der EU oder als Sparer, Kreditnehmer oder Mitwirkender am global trade, als Arbeitsloser, Rentner oder was auch immer. Die Situation ist inzwischen alldurchdringend oder wie man heute sagt: global wirksam.

Um nicht mißverstanden zu werden: Die Schilderung erfolgt nicht, um in Fatalismus zu verfallen, sondern um

auf gegenläufige Impulse hinzuweisen, die von einer zunehmenden Anzahl von Menschen ausgehen. Diese Bestrebungen knüpfen an

Apokalyptische Dimension

Ideen und Anschauungen an, wie diese im Bezug auf Wirtschaft und Währung noch bei dem berühmten Volkswirtschaftler und Soziologen Werner Sombat vorherrschten. Sombart versuchte noch, die Sinnzusammenhänge der Wirtschaft als Kulturwirksamkeit und Wirklichkeit zu erklären. Währung (mittelhochdeutsch ‚verunge`= Gewährleistung) ist in diesem Verständnis nur dann das ‚Bewahrende`, wenn sie soziale Ordnung gewährleistet, in der sich die einzelnen Menschen - die Kulturträger - als Individuen frei entfalten, ihre Rechtsordnung als mündige Bürger selbst gestalten und eine Wirtschaftskultur entwickeln kön-



nen, in der Zahl und Geld nicht das Maß aller Dinge, sondern nur Hilfsmittel sind. Solche Sichtweisen tauchen heute in neuer Sprache auf. Sie behandeln z. B. die Freiheitsfrage so, daß sie ds Individuum als Ausgangspunkt und Gestalter des kulturellen und sozialen Lebens in den Mittelpunkt stellen. (...)

"Die Gestaltungsimpulse für eine menschengemäße und umweltverträgliche Zukunft liegen im individuellen Menschen."

Die Gestaltungsimpulse für eine menschengemäße und umweltverträgliche Zukunft liegen im individuellen Menschen. Bildung und Ausbildung muß Menschen

Geld nicht Maß aller Dinge

überlassen bleiben, die selbst von Freiheitsgesinnung und -erfahrung durchdrungen sind. Das sind allerdings in der Regel nicht Ministerialbeamte oder Wirtschaftsfunktionäre - beide müssen den heranwachsenden Menschen ihren Zwecken und Nützlichkeitsgesichtspunkten unterstellen - sondern Menschen, die in der pädagogischen Praxis stehen. Nur diese können sachgerechte - d.h. auf das sich selbst bildende Individuum bauende - Erziehungs- und Bildungsformen entwickeln und ein entsprechendes Bildungswesen selbst verwalten. Zugegebenermaßen wird es tausend Einwände und sogenannte Sachzwänge geben, die diesem Gedanken entgegenstehen. Aber es ist doch eine deutliche soziale Notwendigkeit angesichts der gegenwärtigen Bildungskrise.

In einem auf Selbstverwaltung beruhenden Kultur-, Erziehungs- und Bildungswesen scheint mir eine erste Grundlage für eine nachhaltige und sichere Währung zu liegen. Wenn landauf, landab gepredigt wird, es komme auf den Menschen an, so muß man vor allem dort, wo es um die Erziehung des freien, zukunftsgestaltenden Menschen geht, auf Menschen bauen. Dies erfordert eine konsequente, aber durchlässige Regionalisierung und die Anerkennung der Trag- und Entwicklungsfähigkeiten lokaler Kulturen. So argumentiert R. Robertson: Lokales und Globales schließen sich nicht aus, sondern können sich befruchten. Er prägt daher den Begriff: Glokalisierung.

Tausend Einwände

Eine weitere Währungsgrundlage scheint mir in dem zu liegen, was heute als Forderung nach einer Bürgergesellschaft und regionalen Solidargemeinschaften zunehmend in das öffentliche Bewußtsein gelangt. Man könnte dies auch als ein neu

erwachendes Demokratieverständnis bezeichnen. Bis in die Programme von Parteien, Regierungen, ja bis in die Förderprogramme der EU hinein findet dieser Gedanke bereits seinen Niederschlag.

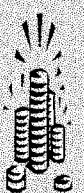
In besonders prägnanter Form ist die Wende zu einer neuen Rechtskultur, die den Staat in die Rolle des Rechtsbewahrers und die Bürger in die der Rechtsgestalter setzt, in der Studie "Zukunftsfähiges Deutschland" beschrieben. In der Studie wird das Bild einer modernen Gesellschaft beschrieben, in der private Initiative seinem Wesen nach "öffentliche" Funktionen erfüllt. Freie Solidargemeinschaften müssen als Rechtssubjekte und Instanzen anerkannt werden, die ein - gegenüber dem seinem Wesen nach staatlichen Gesetz - autonomes Recht hervorbringen. Daraus ergeben sich unter anderem weitreichende Konsequenzen für die Gestaltung eines neuen Arbeitsrechts, das den Bürgern den Rechtsraum schafft, ihre Arbeitsverhältnisse zwischen Eigenarbeit, Bürgerarbeit und Erwerbsarbeit selbst zu gestalten.

Lokales, Globales: Glokalisierung

Eine dritte Komponente für eine nachhaltige Sicherung der Währung scheint mir in regionalen Wirtschaftsverbünden zu liegen, gewissermaßen als Gegengewicht gegen die Monetarisierung und Anonymisierung der globalen Wirtschaft im Zeitalter des GATT und der WTO. Die unvoreingenommene Beobachtung wirtschaftlicher Konzentrationsprozesse in der Produktion, im

New York:

Tonnenweise Kleingeld



Die Stadtoberen von New York werden 39 Tonnen ausländisches Kleingeld nicht los, das aus Parkuhren stammt. „Niemand wollte das Geld", sagte David Billig von der Verkehrsbehörde am Montag. Schon seit mehreren Wochen habe die Stadt versucht, 1,75 Millionen Münzen für rund 31 300 Mark zu verkaufen. Die Münzen stammten aus den unterschiedlichsten Ländern Lateinamerikas, Osteuropas und Asiens, sagte Billig weiter. Nach dem Willen der Verkehrsbehörde soll es nun wahrscheinlich an eine soziale Einrichtung gespendet werden.

Frankfurter Rundschau, 24.6.98

Handel und in der Dienstleistung zeigt, daß diese schon unter rein ökonomischen Gesichtspunkten unsinnig sind - von ökologischen, kulturellen und sozialen Aspekten ganz abgesehen.

In der Bundesrepublik gehört es zu den Grundrechten der Bürger, daß sie ihre Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen selbst gestalten dürfen. Absprachen und Maßnahmen, die dieses Grundrecht behindern, sind nichtig (Artikel 9 des Grundgesetzes der BRD). Es ist an der Zeit, daß das Grundrecht der Gestaltung und Verwaltung von Wirtschaftsprozessen von den Bürgern wahrgenommen und nicht nur global agierenden Unternehmen im Verbund mit staatlichen und suprastaatlichen Organisationen, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften überlassen wird.

"Freie Solidargemeinschaften müssen als Rechtssubjekte und Instanzen anerkannt werden, die ein - gegenüber dem seinem Wesen nach staatlichen Gesetz - autonomes Recht hervorbringen."

Damit soll nichts gegen die notwendige Befreiung der Wirtschaftsvorgänge aus der Umklammerung der Nationalwirtschaften gesagt sein. Die Globalisierung steht heute jedoch fast ausschließlich unter dem Diktat des Zeichens, einer abstrakten, von allen realökonomischen Zusammenhängen losgelösten Geldwirtschaft. Sie braucht daher die Begrenzung durch regional gestaltete Wirtschaftskreisläufe auf der Grundlage konkreter Vereinbarungen zwischen Produzenten, Händlern und Konsumenten. In regionalen Zusammenhängen kann an die Stelle des anonymen Marktes eine Art Vereinbarungswirtschaft treten, die auch Kultureinrichtungen, sozial- und gemeinwirtschaftliche Vorgänge und Bürgerinitiativen umfaßt. Die vielfältigen Regionalförderprogramme auf EU-Ebene zeigen, daß diese Notwendigkeiten ansatzweise erkannt werden.

Aus dem Gesagten folgen ungeheure Konsequenzen; den notwendigen Veränderungen stehen noch kaum zu umfassende innere und

Abstrakte Geldwirtschaft

äußere Widerstände entgegen, die uns alle betreffen. Doch durch unsere Denk- und Lebensgewohnheiten sind wir die Widerstände selbst. Nichtsdestotrotz - es dämmert ein neues Bewußtsein herauf. (...) Wilhelm Ernst Barkhoff, der Visionär um Impulsator der Gemeinschaftsbank, drückte es einmal so aus: "Das Wesen des Geldes wird neu erkennbar. Altes und neues Geld - diese beiden Weltwährungen - laufen wie

zweierlei Rechtsbewußtsein noch nebeneinander her. Das Geld ist im Wandel begriffen. Es liegt bei jedem, ob er die neue Währung hat, die ausgegeben werden muß, um wirksam zu werden, um Leben zu zeugen; oder ob um Macht auszuüben, die Leben ersterben macht."

Albert Fink

Zur Person: Albert Fink war lange Jahre leitend in Industrieunternehmen tätig. Er ist Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Treuhandstelle e.V. und Aufsichtsratvorsitzender der GLS Gemeinschaftsbank eG.

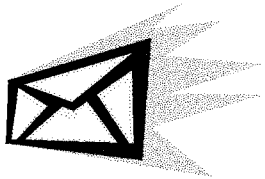
Vielen Dank!

Für die freundliche und unkomplizierte Genehmigung zum Abdruck dieses Artikels möchte wir Herrn Fink herzlich danken! Sein Artikel erschien im „Bankspiegel" 2/98, einer Publikation der GLS Gemeinschaftsbank eG.

Schlußrunde beim 6. Süddeutschen Tauschring-Treffen in Augsburg, 3./4. Oktober 1998: **Die Köpfe fangen an zu rauchen, als eine Idee von LETS Augsburg diskutiert wird. Um sozialen Einrichtungen Zugang zu Tauschring-Leistungen zu verschaffen, hat man in Augsburg einen Sozialfonds eingerichtet (64 000 Talente). Diese Summe ergibt sich aus der ehrenamtlichen Aufbau-Leistung der Kerngruppe, umgerechnet in Talente. Eine fragwürdige, nachträgliche Spende - denn es fehlt eine korrekte Gegenbuchung: Die 64 000 Talente fallen vom Himmel, weil es in der Aufbauphase noch keine Mitglieder gab, die über Gebühren diese Summe hätten aufbringen können. Eine Schöpfung aus dem Nichts ... TSN**

Leserbrief

"I have a dream, too"



Anschließend an das Editorial „I have a dream..." von Klaus Kleffmann und die Berichte und Ideen über eine Vernetzung der Tauschringe untereinander in den "Tausch-System-Nachrichten" Nr. 2 möchte ich noch weiteres hinzufügen. Ich bitte alle, meine Gedanken und Visionen für die (hoffentlich nahe) Zukunft offen aufzunehmen und in sich wirken zu lassen.

Das Ausgleichen und Verbuchen bringt offensichtlich einige Mühe mit sich, ist es schon nicht einfach, innerhalb **eines** Tauschrings zu einem möglichst unaufwendigen Verbuchen gegenseitiger Leistungen zu kommen. Meine Zukunftsvision ist es, daß wir Menschen es dazu bringen, unser Eigensein zu überwinden und zu geben, was wir haben, und zu nehmen, was wir brauchen. Das hat nichts mit Kommunismus zu tun, das ist eine Sache der Bewußtseinsentwicklung. Die Natur macht es uns vor: Stellt die Blume der Biene eine Rechnung, oder verlangt das Getreide etwas von uns? Wir Menschen sind ebenso wie alles andere um uns herum eingebunden ins Ganze. Ich sehe in dieser Tauschbewegung das Potential, daß die Menschen ihr eigenes Ich (Ego) verlassen und das **Wir** (er-)leben. Wenn die Menschen sich als Gemeinschaft eins fühlen, bedarf es keiner Buchführung und Kontrolle mehr, wer was und wieviel Leistung erbringt, weil jedermann und -frau das Interesse der Gemeinschaft am

Gemeinschaft ohne Buchführung

Herzen liegt. Stellt Euch mal vor, wie es wäre, wenn jeder Mensch gibt, was er hat, und jeder bekommt, was er braucht! Ohne Kontrolle, voller Vertrauen und Liebe! Räumt mal nicht gleich dem Gedanken an Betrug und Mißbrauch die Macht ein, sondern stellt Euch so lebendig wie möglich eine Gemeinschaft voller gegenseitiger Achtung und Liebe vor! Allein diese Gedanken tragen zu ihrer Verwirklichung bei. Es muß doch nicht erst zu einer Katastrophe kommen, damit wir einsehen, daß es möglich ist!

Traudl Deffner, Lindau

Tauschring-Gründung

Ökologischer Lebensstil statt Kapitalismus-Kritik

Leinefelde: Ökologische Gedanken im Zentrum

Tauschringe werden aus unterschiedlichen Gründen ins Leben gerufen: Die einen bewegen geldreformerische Ideen, die anderen sehen soziale Mißstände, und wieder andere folgen ökologischen Vorstellungen. Das ist der Fall in Leinefelde/Thüringen, wo im Moment ein Tauschring entsteht, der sich neben sozialen Problemen besonders an ökologischen Fragen orientieren will.

Tauschringe sind als relativ vielfältiges soziales Instrument zur Stützung oder Förderung lokaler Initiativen einsetzbar. Thematisieren sie gesellschaftsbezogen die gegenwärtig augenscheinlich hervortretende A-Sozialität dominanter Geldwirtschaftssyteme, so war das für die Gründung des Tauschrings Leinefelde nicht ausschlaggebend. Hier stand dieses flexible soziale Instrument als Vernetzungs- und Dynamisierungsinstrument im Vordergrund. Dieses Instrument bot sich an, als man vor der komplexen Aufgabe eines Projektes zur „Ökosozialen Aufwertung verdichteter Wohngebiete" stand, das von der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt" (DBU) gefördert wird.

Es gilt, 'Leben in die Bude' zu bringen, wie despektierlich behauptet werden kann. Dabei geht es um einen Stadtteil, der hier unser Hauptarbeitsgebiet darstellt. Durch die Vernetzung und Dynamisierung sollen Nachbarschaftsbeziehungen und -kulturen wieder belebt werden, die mit der innerdeutschen Wende

Leben in die Bude bringen

zunehmend degenerieren. Nicht nur Talente sollen gefördert und 'Ressourcen' für das Projekt gesucht werden, sondern auch ein lebendiges soziales Netzwerk in einem Stadtgebiet entstehen, das die Menschen einander näher bringen und das Modellprojekt beleben soll.
Das ist die soziale Komponente zur Verbesserung des Wohnumfeldes in

der Südstadt Leinefeldes. Da es aber auch ein öko-soziales Projekt ist, versuchen wir im Prozeß des Auf- und Ausbaus des Tauschrings ökologische Aspekte und Zusammenhänge in die Tauschring-Kommunikation einzuflechten.

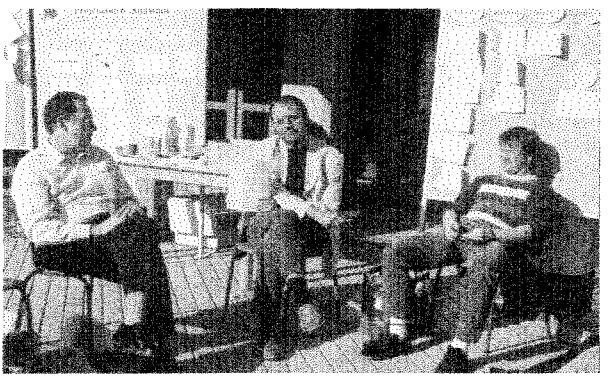
Kontakt:
Umweltakademie
Nordhausen e.V.
Dr. Oskar Brilling
Projektbüro Südstadt
Bonifatiusplatz 8
37 327 Leinefelde
Tel./Fax.: 03605 - 51 97 21

Dieser Tauschring versucht, besonders die ökologischen Gehalte der Tauschring-Idee herauszuarbeiten. Wir sind da noch ganz am Anfang. Wie weit das gelingt, werden wir später sehen. Jedenfalls besteht das Bemühen, unter unserem Motto „Leinefelder Tauschring - Ein Beitrag für mehr Lebensqualität" sowohl die sozialen und lokal-kulturellen, als auch die ökologischen Aspekte zu verwirklichen.

Mitgeben an positiven Erfahrungen können wir bislang, daß es uns gelungen ist, auf dem 'umkämpften' Gebiet 'neuer' Ideen bei sozialen und karitativen Dienstleistungen in Leinefelde erstmals eine Gemeinschaftsinitiative zu realisieren, und zwar durch eine Zusammenarbeit zwischen der Umweltakademie Nordhausen, der Initiative gegen Sozialabbau, der Caritas Regionalstelle und der LAS. Das liegt sicher auch daran, daß die Umweltakademie bislang nicht ortsansässig war - also ein Exot ist, der so etwas noch von außen anregen kann.

Unsere Bitte: Alle Tauschringe, die besonders an ökologischen Komponenten beim Aufbau von Tauschringen interessiert sind und diese fördern wollen, mögen sich mit uns in Verbindung setzen. Das gilt auch für Interessierte an dem oben beschriebenen Modellprojekt.

Dr. Oskar Brilling



Von links nach rechts auf dem Bild: "Tausch-System-Nachrichten"-Herausgeber Klaus Kleffmann im Gespräch mit zwei der Initiatoren der Leinefelder Tauschring-Gründung, Jürgen Wagner (Caritas) und Dr. Oskar Brilling (Umweltakademie)

INWO

"GELD entMACHTen"

Perspektiven-Kongress in Düsseldorf mit Creutz Drewermann und Kennedy / 30./31. Januar 1999

Gemeinsam mit dem Bildungswerk bdö veranstaltet die "Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung" (INWO) einen "Perspektiven-Kongress" in Düsseldorf, der sich am 30./31. Januar 1999 um die kritischen Aspekte der heutigen Zinswirtschaft drehen wird. Motto: "Geld entMACHTen".

"Die Menschen schaffen den Wohlstand, die Zinsen fressen ihn auf." Diese schlichte Erkenntnis findet man bereits in den Wurzeln der jüdischen und christlichen Religion. Im Koran ist ein Zinsverbot bis heute erhalten geblieben. Je länger eine Währung existiert, um so gravierender werden die Probleme, die sich aus der Zinswirtschaft ergeben. Mit den immer schneller anwachsenden Geldvermögen auf der einen Seite und den Schuldenbergen auf der anderen, wachsen auch die Zinszahlungen bedrohlich an. Dies beobachten alle,

- die sich mit den kommunalen Haushalten beschäftigen,
- die Menschen helfen, die durch ihre Schulden in Not geraten sind,
- und jene, denen die Not der Menschen in der sogenannten "3.Welt" gegenwärtig ist.

Auch Unternehmer und Investoren spüren zunehmend die erdrückende Last des milliardenschweren Schuldenberges, der auf der Volkswirtschaft lastet. Die Zahl der Firmenpleiten ist seit Jahren auf Rekordniveau. Die Stadt Düsseldorf zahlt Tag für Tag fast 800.000 Mark an

1000 Millionen DM Zinsen täglich

Zinsen, die im Haushalt schmerzliche Löcher aufreißen. Ganz Deutschland bringt täglich ca. 1000 Millionen Mark an Zinsen auf. Das kostet jeden Beschäftigten 3 Stunden seiner täglichen Arbeitszeit. Die ärm-

sten Länder dieser Welt überweisen täglich 300 Millionen Dollar Zinsen für ihre Schulden an westliche Banken.

Erstickt soziale Marktwirtschaft?

Die nächste Hochzinsphase bedroht die demokratische Gesellschaft, da steigende Zinsaufwendungen die verbliebenen Spielräume für soziale und ökologische Ausgaben weiter minimieren. Der Kapitalismus könnte die soziale Marktwirtschaft endgültig ersticken. Größer werdende Not wird dann zum Totengräber für das ökologische Gleichgewicht. Die Wachstumsdynamik der kapitalistischen Geldordnung ist von Menschen geschaffen und kann von uns überwunden werden. Wer die Dynamik unserer Geldordnung als Fehlerquelle erkennt, kann dazu beitragen, die aus ihr resultierenden Widersprüche zu überwinden.

Eugen Drewermann hat in seinem Buch "Jesus von Nazareth" die Fehl-

Neulich beim TR-Treffen

Das besondere Talent

Übernachtung auf Talent-Basis, prima Sache bei einem Tauschring-Treffen. Zehn Minuten dauert die Fahrt mit dem Auto, drei LETSler sitzen im Wagen: Der Übernachtungsgast, die Gastgeberin - und der Fahrer. Sagt die resolute Gastgeberin zum Fahrer: „Bei uns wird alles abgerechnet! Paß auf, wie lang die Fahrt dauert." Vor der Haustüre angekommen, fragt der Übernachtungsgast leicht amüsiert: „Und wieviel macht das jetzt?" - „Ach, vergiß es", sagt er Fahrer. „Bei uns wird alles abgerechnet!", geht die Gastgeberin dazwischen, „10 Minuten, macht 1 Talent." - „Vergiß es" setzt sich der Fahrer zu Wehr, „das habe ich doch gern gemacht." Auf dem Weg zur Haustür macht die Gastgeberin, auch Mitglied der Kerngruppe, ihrem Ärger Luft: „Was seid Ihr denn für Tauschring-Mitglieder!! Tauschring hat was mit Wirtschaften zu tun. Wir sind doch kein Sozialverein!"

Am nächsten Morgen kommentiert ein anderer Teilnehmer des Treffens: „Es ist schon erstaunlich: Gerade die geldgierigsten Menschen treffen sich in Tauschringen, um über Nicht-Geld zu diskutieren."

TSN

strukturen deutlich benannt: "Weil es so vorteilhaft ist, mit Geld, statt mit Leistungen und Waren, auf dem Markt zu erscheinen, hat man ein System gefunden, das denjenigen belohnt, der Geld einem anderen

Zerstörung durch Zinsströme

ausleiht: das ist der Zins." Drewermann beleuchtet, daß dieses System jede Gesellschaft über kurz oder lang zerstört.

Wie gewaltig diese Zerstörungskraft der Zinsströme die moderne Industriegesellschaft prägt und warum wir trotz zunehmendem Wohlstand mit immer größer werdenden Problemen konfrontiert sind, hat **Helmut Creutz** in seinem umfangreichen Werk verständlich und überzeugend dargestellt.

Grundlegende Maßnahmen für ein verteilungsneutrales Geld und eine zukunftsfähige Marktwirtschaft verständlich darzustellen, ist eine Qualität der Arbeit von Professorin **Margrit Kennedy**. Ihr ist es gelungen, das Tabuthema "Geldwesen" aufzubrechen und in gleicher Weise ein fachkundiges Publikum wie die breite Öffentlichkeit in die Diskussion um die Reformierbarkeit unseres Geldes einzubeziehen. Zu den drei Hauptreferaten mit jeweils anschließender Diskussionsrunde bietet der Kongress Raum für Meinungs- und Erfahrungsaustausch in sechs Schwerpunktforen.

Die Foren:

- *Die Zinsen fressen unseren Wohlstand*
- *Wirtschaft aus weiblicher Sicht*
- *Tauschringe: "Von der Wära zum Talent"*
- *Die globale Schuldenfalle*
- *Die Zinskritik in den Weltreligionen*
- *Geld zerstört die Welt*
- *Perspektiven der Freiwirtschaft*

"Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert"

Die Abschlußdiskussion steht unter dem Motto: "Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert", angefragt sind Vertreter und Vertreterinnen folgender Organisationen: Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Sozialdienst katholischer Menschen (SKFM), Koordinationskreis "3.Welt" Gruppen, Bund der Energieverbraucher, EUROSOLAR, Omnibus für direkte Demokratie.

Kostenlose Faltblätter und Plakate können angefordert werden, um für die Veranstaltung zu werben.

Klaus Popp (INWO)

PERSPEKTIVEN KONGRESS

GELD ENTMACHTEN!

EUGEN DREWERMANN
„Jesus und das Geld"
Zwischen Gott und dem Mammon

MARGRIT KENNEDY
„Die Globalisierungschance"
Denkbares machen
Machbares denken

HELMUT CREUTZ
„Geld zerstört die Welt"

Informationen unter:
Bildungswerk bdö
Tel./Fax: 02 11 – 34 93 09
E-Mail: klaus.popp@metronet.de

bdö

INWO
INITIATIVE FÜR NATÜRLICHE WIRTSCHAFTSORDNUNG

DÜSSELDORF
30./31. JANUAR 1999
BÜRGERHAUS BILK

AG Bundesdeutsche Tauschsysteme:

Termine, Termine, Termine, Termine, Termine .....

Freitag, 30. November 1998, 10 Uhr in Kassel: Anmeldung bei Zeitbörse Kassel (Klaus Reichenbach), Jordanstr. 5, 34117 Kassel, Tel.: 0561/7 28 85-47, Fax: 7 28 85-29

Freitag/Samstag, 11./12. Dezember 1998 in Bielefeld, Freitag ab 18 Uhr: Anmeldung bei Klaus Kiene, Liethnstück 10, 33611 Bielefeld, Tel.: 0521/87 18 74, Fax: 87 18 94

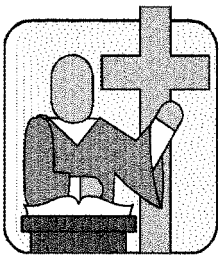
Freitag/Samstag, 22./23. Januar in München, Freitag ab 15 Uhr: Anmeldung bei Elisabeth Hollerbach, Sonnentaustr. 7, 80995 München, Tel./Fax: 089/1 50 40 02

Alle Treffen der Arbeitsgemeinschaft bundesdeutscher Tauschsysteme sind offen für jeden Interessierten, der konstruktiv mitarbeiten will.

Eine Anmeldung ist auch möglich über das Deutsche Tauschring-Archiv, Klaus Kleffmann, Hasenkamp 30, 49504 Lotte, Tel.: 05404-61 97, Fax: 48 22, eMail: privatier@T-Online.de

Kommentar:

Keine Absolution von "Papa Staat"



Eigenes soziales Netz für Tauschringe aufbauen

In der letzten Ausgabe der TSN wurde berichtet, welche ungeklärten Fragen im Raum stehen, wenn es in Tauschringen um Abgaben und Steuern geht. Für unseren Leser Michael Soltau aus Tuttlingen war das ein Anlaß, sich kritisch mit dieser Diskussion auseinanderzusetzen. Hier sein Beitrag:

In der letzten Ausgabe der Tausch-System-Nachrichten wird (richtigerweise) auf die Verunsicherung von Tauschsystem-Mitgliedern hingewiesen, weil die Diskussion über die Besteuerung von Tauschaktivitäten noch keine fundamentalen Antworten bietet. Gleichzeitig laufen die Artikel gefahr, besagter Unsicherheit kaum Abhilfe zu schaffen, da sie ebenfalls kaum Wege zu einer Antwort aufzeigen.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß dadurch der Verunsicherung noch mehr Vorschub geleistet wird. „Das Steuersystem ist ein Gefängnis für Normalverdiener" (Jost Stollmann). Viele fühlen sich ausgebeutet und sind im etwaigen Nebenerwerb verängstigt. Steuern zu entrichten, empfinden viele als zwangvolles Muß. Meines Erachtens

"Ich bin für Steuern"

liegt dieser Verdruß vor allem an der offensichtlichen Verschwendung von Abgaben, die von vielen erbracht, aber scheinbar von ein paar wenigen über Gebühr verschleudert werden.

Dennoch: Ich bin für Steuern, solange sie sozial gerecht und ökonomisch sinnvoll eingesetzt werden. Wenn wir nun über Modelle nachdenken, inwieweit Abgaben innerhalb der Tauschringe erhoben und abgeführt werden könnten, dann sollten die Nutznießer keinesfalls Kreise oder Kommunen sein, die bisher nicht in Tauschsystemen in-

tegriert sind (Tauschkraftfluktuation wäre die Folge). Vielmehr sollten davon alle einen Nutzen haben, die sich an Tauschsystemen beteiligen.

Das bedeutet: Jede Abgabe die auf Tauschleistungen erhoben würde (z. B. 3%) sollte in einen überregionalen

Überregionaler Fonds für Bedürftige

'Fonds' einfließen, aus dem zum Beispiel Hilfsleistungen und soziale Unterstützung für bedürftige Tauschring-Mitglieder finanziert werden - etwa auf Grund momentaner Tauschunfähigkeit wegen. Krankheit oder Unfall.Dabei stünde im Vordergrund, den sozialen Charakter von Tauschsystemen **und** deren Vernetzung zu fördern, statt staatlich aufgeblähte Verwaltungen künstlich am Leben zu erhalten. 'Erhebungstechnisch' sollten aus Tauschaktivitäten **keine** „Überschüsse" erwirtschaftet werden, weil dies einer Gewinnabsicht gleichkäme.

Dadurch würde sich das Tauschring-System nicht vom vorherrschenden Wirtschaftssystem unterscheiden und Abgabenforderungen der Finanzämter wären gerechtfertigt.

Außerdem stört mich an dieser Abgaben-Diskussion die Forderung an etablierte Obrigkeiten, eine „klare Regelung im Steuerrecht" bezüglich Tauschleistungen zu schaffen. Meines Erachtens wollen Tauschringe keine konforme Gesellschaftsform im vorherrschenden Wirtschaftssystem sein, sonst gäbe es sie nicht. Wenn Tauschringe ihre Daseinsberechtigung behaupten wollen, dann sollten sie souverän eigene Strukturen und Verwaltungen aufbauen und nicht „Papa Staat" um Absolution bitten.

Es geht darum, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen und Ideen kreativ zu realisieren, ohne kriminali-

Klassenlose Souveränität

siert oder sozial ausgegrenzt zu werden. Tauschringe bieten hierzu ein weites Betätigungsfeld mit der sehr wertvollen Chance, jedem Beteiligten klassenlose Souveränität zu ermöglichen. Außerdem bin ich der Auffassung: "Gewerbliche Tauschring-Aktivitäten" sind besonders für die Steuerfahndung ein 'rotes Tuch', weil jedes Gewerbe eine Gewinnabsicht hegt. Entweder das gesamte Tauschsystem stellt schon ein Gewerbe dar, oder das „Tauschen gehört eindeutig in die steuerlich nicht relevante Privatsphäre". Dann darf in der Art der Tauschleistungen auch nicht zwischen privat und gewerblich unterschieden werden.

Wenn nun ein offizieller Gewerbetreibender seine Dienstleistungen mit Hilfe von Tauschring-Mitgliedern realisiert und diese mit der jeweiligen Tauschwährung entlohnt, dann hat er seine Abgaben-

Staatliche Abgaben nicht für Tauschringe

pflicht dem Staat gegenüber versäumt und demzufolge seine Gewinnabsicht illegal maximiert. Bietet ein Gewerbetreibender seine Dienstleistung innerhalb eines Tauschringes an, so kann er auch nur in der Tauschwährung entlohnt werden (Materialkosten ausgenommen). Seine Gewinnabsicht wird dann (wie in der 'freien' Wirtschaft) durch den internen Tauschringmarkt reguliert. Durch die bis heute bestehenden Tauschringe kann ein offizieller Gewerbetreibender nicht ausschließlich existieren, weil er an die Abgabenordnung des Staates gebunden ist. Dennoch gibt es schon vereinzelt Menschen, die auf bescheidenem Niveau ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Tauschleistungen bestreiten. Es steht zu erwarten, daß die Anzahl dieser Menschen kontinuierlich zunimmt. Durch eine weiter fortschreitende Vernetzung und mit entsprechend konzipierter *'Solidartauschgabe'* sind auch gewerblich orientierte Tauscher denkbar, die unter Umständen zweigleisig zwischen den Systemen agieren.

Ich bin davon überzeugt, daß die Anwendung des staatlichen Abgabensystems auf Tauschleistungen innerhalb der Tauschsysteme den

Eigenes Sozialsystem entwickeln

sozioökonomischen Charakter von Tauschringen letztendlich auflösen würde. Also laßt uns über ein eigenes 'Sozialsystem' nachdenken, statt ein fragwürdiges Steuersystem zur Regelung unsrer eigenen Tausch-Angelegenheiten einzufordern. Vertrauen wir auf unser(e) eigene(s) Talent(e).

Michael H. Soltau Baubiologe/
Baufachberater, Tuttlingen

Wichtiges am Rande

Kleinanzeigen:

Biete Zimmer mit Küchenbenutzung und Gartenbenutzung.
Christel Beder, Gruber Weg 4, 23747 Dahme, Tel.: 04364-534

Multimedia-Produzent bringt Sie ins Internet oder auf CD-ROM.
EMail: jo.knoll@gnx.de

Neue E-Mail-Anschrift:

Talente Tauschring Hannover
eMail: ursel.stenkamp@stud.uni-hannover.de

Deutsches Tauschring-Archiv
E-Mail: privatier@T-Online.de

Sozialer Ressourcen-Tauschring

In der Gemeinschaft liegt die Stärke!

Das Deutsche Tauschring-Archiv plant den Aufbau eines überregionalen Ressourcen-Tauschringes für Tauschsysteme und andere soziale Einrichtungen aller Art. Durch die schon vorhandene Vernetzung in ganz Deutschland kann sehr vielfältige Hilfe unkompliziert erfolgen. Gerade soziale Einrichtungen haben in der heutigen Zeit große Probleme ihre Aufgaben zu erfüllen.

- Durch die unkomplizierte Form eines Tauschringes und die Vernetzung mit den schon vorhandenen ca. 300 Initiativen wird der Spielraum in der täglichen Arbeit größer. Gerade in einer Zeit immer knapper werdender Geldmittel ist dieser einfache geldlose Austausch unersetzlich!

Ich habe Interesse! (Rückporto 4,-DM liegt bei)

Institution:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.s/Fax:

Deutsches Tauschring-Archiv, Hasenkamp 30, 49504 Lotte, Fax: 05404-48

Aufruf zur Mitarbeit

Tausch-systeme unter der Lupe

Immer größeres Interesse der Wissenschaften

Seit einigen Monaten fragen immer wieder Institutionen und Studenten beim Archiv an, ob sie Informationen für Untersuchungen zum Thema Tauschring erhalten können. Diese Anfragen untergliedern sich grob in die Bereiche rechtliche Situation, wirtschaftliche Betrachtungen und soziale Auswirkungen. Immer wieder taucht die Frage auf, welche Tauschringe bereit seien, an solchen Untersuchungen teilzunehmen.

Diese Untersuchungen sind für beide Seiten interessant und wichtig. Das starke Interesse an den Tauschringen zeigt auch, welche Bedeutung inzwischen die Tauschringe gewonnen haben. Aus diesen Gründen möchten wir diese Untersuchungen unterstützen und begleiten. Aus Kostengründen und Zeitersparnis müßte es sinnvoll sein, wenn Studenten und Institute nicht gezwungen wären, wahllos alle bekannten Tauschringe anzuschreiben und um Mitarbeit zu bitten. Der Erfolg solcher Aktionen ist immer sehr zweifelhaft, zumal die Gelder dafür immer sehr knapp sind.

Aus diesen Gründen ist in verschiedenen Gesprächen der Gedanke entstanden, die Tauschringe aufzuru-

Fragebögen, Interviews, Gruppengespräche

fen, sich beim Deutschen Tauschring Archiv zu melden, wenn sie generell Interesse an solchen Studien haben und zur Mitarbeit bereit sind. Dabei geht es hauptsächlich um Fragebogenaktionen, Interviews und Gruppengespräche.

Unsere Bitte also: Teilt dem Archiv schriftlich mit, ob Ihr Interesse an solchen Untersuchungen habt . Jeder Tauschring kann daran teilnehmen. Dieses Vorgehen erleichtert

den Studenten und Institutionen ihre Arbeit - und hilft gleichzeitig allen Tauschringen, sich ein Bild der vielfältigen Tauschring-Landschaft zu machen. Ebenfalls besteht durch diese Untersuchungen auch die Möglichkeit, Probleme im eigenen Tauschring zu erkennen oder unbeachtete Bedürfnisse und Wünsche zu analysieren.

Als kleines Dankeschön verlosen wir unter allen Tauschring-Teilnehmern, die bereit sind mitzuarbeiten, innerhalb eines jeden Kalenderjahres zwei kostenlose Jahresabos der "Tausch-System-Nachrichten".

Also meldet Euch! Ihr helft so auch, die Tauschring-Idee zu verbreiten und zu stärken!

Kapital ohne Arbeit - Arbeit ohne Kapital?

Wege aus der Erwerbslosigkeit

Tagung in Hofgeismar
27.-29.11.98

Themen u.a.: Alternative Kaufhäuser; Sozialunternehmen für Randgruppen; Tauschringe; Beschäftigungsinitiativen

Schriftliche Anmeldung bis 20.11.98: Ev. Akademie, PF 1205, 34362 Hofgeismar, Tel. 05671/8810

Deutsches Tauschring Archiv
-Klaus Kleffmann-
Hasenkamp 30
49504 Lotte
Fax: 05404-48 22
eMail: privatier@T-Online.de

Anzeige

Günter Hoffmann: „Tausche Marmelade gegen Steuererklärung", Preis 14,90 DM

Manon Baukhage, Daniel Wendl: „Tauschen statt Bezahlen", Preis 24,95 DM

Beide Bücher können über das Deutsche Tauschring-Archiv bestellt werden. Die Bezahlung kann entweder in DM erfolgen oder je zur Hälfte in DM/ Verrechnungseinheiten. Zuzüglich Porto + Versandkosten (DM).

Service:

Informationen und Kontakte aller Art

Arbeitsteilung überregionaler Aufgaben

Auf dem bundesweiten Tauschring-Treffen in Kassel (April 1997) wurde vereinbart, überregionale Aufgaben auf verschiedene Dienste („Services") zu verteilen, die einzelne Tauschringe in die Hand nehmen. Die hier abgedruckte Liste gibt den aktuellen Stand der Arbeit wieder.

TR-Adressenliste:

Berlin, Kreuzberger Tauschring c/o Nachbarschaftsheim Urbanstraße, Urbanstr. 21, 10961 Berlin, Tel 030-6922351, dillqeag@sp.zrz.TU-Berlin.de **Berliner Faxabruf:** 030/690 404 67.

Karlsruher Faxabruf: Michael Wünstel, 07275-91891-2900 / Internet: Tauschring Karlsruhe, Michael Wünstel) http://www.tauschring.de)

Medien:

Mailing-Liste (Internet), technische Organisation: Zeitbörse Kassel, eMail: Miles-Paul@ASCO.nev.sub.de **Internet-Web-Seite, WWW.TAUSCHRING.DE:** Tauschring Karlsruhe, Michael Wünstel, Tel/Fax 07275 / 14 24, michael.wuenstel@t-online.de

Contraste: Zeitschrift für Selbstverwaltung Tauschring Prenzlauerberg, Ricarda Buch, r.buch@link-n.cl.sub.de

Tausch-System-Nachrichten: Deutsches Tauschring-Archiv, Tauschring Osnabrück, Klaus Kleffmann Hasenkamp-30, 49504 Lotte, Tel 05404-6197 Fax -4822, privatier@t-online.de

Link-Liste (Liste von Tauschring-Seiten im Internet): Tauschring Karlsruhe, Michael Wünstel (s.o.), http://www.tauschring.de

Archiv:

Allgemein Informationssammlung und periodische Veröffentlichung Tauschring Osnabrück / Deutsches Tauschring-Archiv, Klaus Kleffmann (s.o.)

Software für Tauschringe:

Tauschring Karlsruhe, Helfried Lohmann, Hardtstr. 37a, 76185 Karlsruhe, Tel/Fax 0721-955 35 41, tauschring.ka@t-online.dehttp://home.t-online.de/home/tauschring.ka/tr_softw.htm

Literaturliste:

Liste mit Büchern und Veröffentlichungen über Tauschringe: Deutsches Tauschring-Archiv (s.o.)

Gründungsinformationen:

Information und Seminare zur Gründung neuer Tauschringe: Nürnberg, Gib & Nimm Tauschring, Heinrich Haussmann, Tel. 0911-288512, Fax 0911-288514, heinrich.hausmann@t-online.de

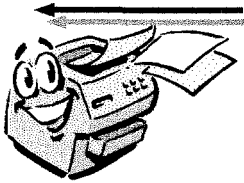
Rechtliche Fragen:

Informationen, Verfolgung der Rechtssprechung bei Nachbarschaftshilfe: Deutsches Tauschring-Archiv (s.o.)

Steuerrecht: aktuelle Diplomarbeit über Steuern und Tauschring beim Tauschring Kreuzberg

Sozialrechtliche Fragen: Kreuzberger Tauschring, Stefan Purwin, c/o Nachbarschaftsheim Urbanstraße, Urbanstrbanstr. 21, 10961 Berlin, Tel 030-6922351, 6904970 dill-qeag@sp.zrz.TU-Berlin.de

Informationen zu Organisationsformen, öffentliche Fördermittel und Zuschüße: Wetzlarer Talente, Ernst Peter Fiedler, Attenbach-. 4a, 35619 Braunfels, 06442-931069, -931788, talente.wetzlar@t-online.de



Überregionaler Tausch:

Tauschring Erlangen, Gerald Gundelfinger, Schloßgarten 1, 91322 Graefenberg, Tel 09192-997634, Fax -997635

Lobbyarbeit:

Beobachtung politischer Aktivitäten in Bonn/Berlin und Weiterleitung an die Tauschringe. Informationssammlung über politischen Aktivitäten der Tauschringe. Presseearbeit, Vorbereitung eines „Sprecherrates".

Arbeitsgemeinschaft Bundesdeutsche Tauschsysteme: Tauschring Magdeburg, *Michael Rost*; DoeMak Halle, *Martin Baatzsch*; Tauschring Kreuzberg, *Klara Brendle*; Tauschring Kreuzberg, *Stefan Purwin*; Tauschring Osnabrück, *Klaus Kleffmann*; Zeitboerse Kassel, *Klaus Reichenbach*; Tauschring Bielefeld, *Klaus Kiene*; Batzen Tauschring Leipzig, *Angelika Kell* ; Tauschinitiative Wetzlarer Talente e.V., *Ljiljana Lapu Fiedler*

Internationales:

Verbindungen zu Tauschringen im Ausland, internationale LET-Systeme: Tauschring Prenzlauerberg, Ricarda Buch, r.buch@link-n.cl.sub.de

Verbindung nach Östereich: TKS-TauschKreis Service, Reinhard Pichler, Saileraeckergasse 40/2/8, A-1190 Wien, Tel. 0043-1-36 400 63, Fax 369 84 81, eMail a8801920@unet.univie.ac.at

Verbindung in die Schweiz: INWO Schweiz, Renato Pichler, PF , CH-5001 Aarau, http://www.talent.ch

Integration von Gewerbe:

Informationssammlung, Existenzgründer-Hilfe: Wiesbaden, Tauschring INITIAL, Stefan Göser

Änderungen und Ergänzungen:

Tauschring Karlsruhe, Helfried Lohmann, Hardtstr. 37a, 76185 Karlsruhe, Tel/Fax 0721-955 35 41, tauschring.ka@t-online.dehttp://home.t-online.de/home/tauschring.ka/tr_softw.htm

Tausch-System-Nachrichten:

6 x im Jahr als Abo

Neuigkeiten austauschen

Abonnement bei:
Deutsches Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen
Tel. 05404/6197
Fax. 05404/4822
E-Mail: privatier@

Comic